

„Kinder haben Rechte, echt jetzt“

Grundschüler haben sich mit dem Thema beschäftigt und präsentierten jetzt ihre Ergebnisse

Von Melanie Pieske

Weststadt. Schon von Weitem sieht man die selbst gestalteten Plakate: Gleichheit, Gesundheit, Bildung, Spiel und Freizeit steht auf jedem einzelnen, verziert mit bunten Zeichnungen. Die Poster flattern auf dem Schulhof der Landhausschule von einer Wäscheleine. Rund 200 Grundschüler machen hier auf Kinderrechte aufmerksam. Der Verein „Pädaktiv“ wählte die Grundrechte von Kindern im vergangenen Jahr als Hauptthema, das spielerisch in den Unterricht in den Schulen und in ihre Nachmittagsbetreuung einfließt.

„Mit der Aktion heute wollen wir die Arbeit der Kinder der vergangenen Monate würdigen, und mit einem Fest abschließen“, erzählt die Leiterin des Betreuungsangebots an der Landhausschule, Evangelia Klein. In mehreren Gruppen beschäftigten sich die Schüler mit Kinderrechten, drei Pro-

jekte davon zeigen sie heute ihren Familien. Gerade stellen sie sich zu einem Halbkreis auf, einige zupfen etwas nervös an ihren T-Shirts. Dann kommen die ersten Töne vom Band, und die Kinder singen lauthals „Wir Kinder haben Rechte“. Zwei Jungs haben sich die Arme gegenseitig über die Schultern gelegt und grinsen. Bei je-

dem Kinderrecht, das in dem Lied auftaucht, hält ein Schüler ein passendes Plakat hoch.

Die Rap-AG, die direkt im Anschluss vor die versammelten Familien tritt, hat sogar den Text selbst geschrieben. „Kinder haben Rechte, wirklich, klaro, echt jetzt!“,



Nachdem die Kinder verschiedene Stationen absolviert hatten, wurden sie zu „Kinderrechtsexperten“ ernannt. Foto: Alex

rappen die vier Jungs. Die Eltern und andere Schüler klatschen im Takt mit. Die Theater-AG zeigt mehrere kleinere Szenen – natürlich alle selbst ausgedacht –, die sich mit Ausgrenzung und Benachteiligung von Kindern beschäftigen. Und wie man seine Rechte oder die anderer Kinder einfordern kann. Klein betont aber:

„Wir haben den Kindern auch gesagt: Mit den Rechten gibt es auch Pflichten und Verantwortung.“ Es gehe darum, nicht nur zu fordern, sondern auch zu geben: „Sie müssen sich in die Gesellschaft einbringen“, sagt die Leiterin, selbst Mutter von zwei Kindern.

Am Ende der drei Aufführungen drehen die Kinder richtig auf. Denn gleich werden sie ganz offiziell zu „Kinderrechtsexperten“ ernannt. Dafür müssen sie nur noch mit einem Laufzettel alle zehn Stationen im Hof ansteuern, dann erhält jeder einen knallblauen Kinderrechtepass.

Annalena hat ihn sich schon erarbeitet. Die Zehnjährige aus der 4c beschäftigte sich mit dem Thema „Schutz vor Gewalt“. „Dieses Recht ist eigentlich auch das Wichtigste“, findet sie. Ihre Freundin Ella stimmt ihr zu. „Es ist nicht schön, wenn Kinder geschlagen werden“, sagt sie und blickt ernst. Sie sei froh, das nie erlebt zu haben. Hella wieder-

erlernte einiges zum Thema „Gleichheit“. Sie zeigt auf eine Leinwand mit bunten Handabdrücken. „Man sieht, dass alle irgendwie gleich aussehen – und doch sind sie etwas verschieden“, erzählt sie. Sie findet es wichtig, dass sie und ihre Mitschüler ihre Rechte kennenlernten, denn: „Viele Kinder haben diese Rechte nicht.“